Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und seh' es herzlich gern,
Wenn man doch noch Respekt hat
Vor militärischen Herr'n.

Doch hört, ihr Herren Räthe,
Betrübt hat es mich tief,
Daß ihr Reißaus genommen
Vor'm General Tarif.

Weicht ihr aus lauter Respekt
Ab von gewohnter Schreibung,
Wie soll's bei'm Gesetze werden
Der Konkurs- und Schuld-Betreibung?

Zu Weihnacht' wird für euch dann
Ein Ver- aus jenem Be-.
Für's Volk — na, wie gewöhnlich,
Nichts anders, als ein Weh!

An der Ausstellung.

Sami: Weißt Du, was für 'ne Unterscheid ist zwüsche dieser Schruube-maschine und eme Kassier?

Rudi: Nu, säg, was meinsch de?

Sami: Diesi Maschine ist a der Ausstellung und menge Kassier aber a der Ausstehlung.

Im Wirthshaus.

Sami: Was bin i schuldig?

Wirthin: Drei Portione Bratis macht — — —

Sami: Z'Donner au, i weiß wohl, was i g'esse ha, sägit dir nume, was z'zahle ist.

Wirthin: Acht Franke Zeche, wenn der weit so gut sy.

Nichts hat einen so unverwüstlichen Habitus als ein Taschenkalender. Er kann „durchschossen" werden, ohne nur irgend ein Löchlein zu zeigen.

Reisender zum Stationsvorstand: Habt ihr viele Kirschbäume, daß ihr zwei Leitern kaufet?

Vorstand: Ja, die Leitern gehören zum Bahndienst. Weil in jüngster Zeit so viele Entgleisungen vorkommen, hat die Bahnverwaltung Auftrag gegeben, für jede Station zwei Baumleitern anzuschaffen, die werden im Fall der Noth über den entgleisten Zug einander quer gegenüber gestellt, um von denselben herab die Waggons wieder in's richtige Geleise zu lupfen.

Witterungsbericht des Nebelspalter.

Schwere Gewitter ziehen noch immer unter den Arbeitern der Möbelbranche u. a. O. auf mit so hellen Blitzen, daß die Behörden die Streikenden fast versucht wären, „auch für Menschen" anzusehen, wäre nicht glücklicherweise durch den antipolaren Strom der Bajonette jeder illoyalen Entleerung vorgebeugt. Heiteres Wetter dürfte der Schweiz gesichert sein, da — Viktor Hugo kommt. Auch ist kein Aufhören der Nordostwinde zu befürchten, da wieder mehrere neue Blasorchester für den Platzspitz angekündigt sind. Auch in Konstanz dürfte die gemeldete Kühle nur so lange vorhalten, als die feurigen Tschechen mit Setzung ihrer Märtyrertafel beschäftigt sind, was kaum andauern kann, da die eigensinnigen Konstanzer sich hartnäckig weigern, während der Anwesenheit von „Bruder meiniges" auf die deutsche Sprache zu verzichten.

Aussichten für die Woche: Bei vorherrschender Fest-Epidemie-Flucht der Einheimischen kräftige Invasion der Auswärtigen und dadurch erzeugte Wirbelwinde, wodurch verschiedene Hotel—Börsen—Brachfelder in's Blühen kommen.

Stilprobe.

Ja wohl heißt es: Wie schön, wenn Brüder einträchtig beisammen sind, aber die finstern Zeloten wollen nur immer die Tracht gelten lassen, welche uns von Rom aus vorgeschrieben wird, und deren Nachschrift zu den Abgründen führt, in denen man schließlich, um dem Taumel zu entgehen, von Stufe zu Stufe ein allmäliges Einschlummern kaum beim Wiedererwachen durch leises Gähnen verspürt.

Chueri. Häsches au gläse, es chunnt wieder en neue Milchgüderi mit Luzernermilch.

Rägel. Ja, gläse hanis, aber i ha grad denkt, es chunnt bimeid nüd Bessers nah.

Chueri. Woll, 's chönnt scho besser sy, als die, wo am letzte Mändig im „Tagblatt" gstande ist, mit 75 % Wasser.

Rägel. Ja, säb ist denn scho kein Milchgüderi me, säb ist scho en Wassergüderi. (Es hät si usegstellt, daß er unschuldig dra ist und bloß vergäße hät a d'Tause z'schrybe: „Achtung! es ist glehnti Milch drin." D. Red.)

Chueri. 's ist em halt au nüd z'verarge, er hed nu wyt dem Wasser no fahre müse, d'Sunn hed halt Wasser usem See i d'Tause ine zoge.

Rägel. Ja, wenns so ist, so chunnt denn villicht d'Luzerner Milch na türer, si mueß gar nu für vill Wasser dure.

Chueri. Ja und d'Luzerner thüend d'Milchmanne au strose, aber g'wüß nüd wege der Ehrlichkeit.

Briefkasten der Redaktion.

Kr. i. Lg. Hohn wäre grade so unsinnig, wie Bedauern; aber in Zukunft sollte man dran denken, daß eine Landesausstellung schon ein so absorbirendes Dingelchen ist, um ein eidgenössisches Fest um ihretwillen zu verschieben. — **Stud. pol. i. Zch.** Auch Sie waren in Ark— im Journalisten Bankett und sind nicht angegriffen worden? Warten Sie nur, es gibt vielleicht noch ein paar neue Korr. hier, welche darauf reisen und ein paar neue Blättlein, welche davon zehren. — **Antiloyaler i. Zl.** Ihr Magistrat will sich nicht drein legen? Man sollte Sie und die ganze Gemeinde hinein legen, bis Sie die Magistrate wählen, denen die G—le nicht über die Gesundheit geht. — **F. S. i. Krz.** O Herr, wie so lange und er erhört mein Flehen nicht! — **N. i. Z. Herr Nötzli mußte in einer wichtigen Angelegenheit ein paar Tage verreisen. Gedulden Sie sich.** — **Aesthetiker i. Lz.** Ein Porträt vom Grütli können wir Ihnen nicht verschaffen. So spekulativ ist unsers Wissens noch kein Photograph gewesen. Spekulativ sind nur unsere Bäcker, welche die Umgebung des Bahnhofs in Belagerungszustand versetzen mit ihren Kuchen. — **Berner Mutz.** „Lot em susen!" sagt der Hamburger. Wünschten Sie vielleicht, daß unsere Hochwohlweisen noch mehr Hitzblattern gekriegt hätten? Sie wurden so schon giftig genug. — **Frl. B. i. Stz.** Wissen Sie, wie Tobias Hündlein hieß? An gef. nachzuschlagender Stelle steht: Tobias Hündlein aber wedelte mit dem Schweife. Wir legen Ihre Einsendung dazu, bis es noch säurere Gurkenzeit gibt. — **Alter Abonnent i. Thurg.** Nur reden lassen! — **Hr. i. B. W.** „Ein Fräulein (Oesterreicherin), mit langjährigen Zeugnissen versehen, welches gut serviren kann, sucht als feines Zimmermädchen in ein Herrschaftshaus sofort Stelle." Und da ärgern Sie sich darüber! Bitte, lesen Sie die Annoncen in österreichischen Blättern und schaudern Sie gefälligst.

Abonnements vom 1. Juli bis 31. Dezember à Fr. 5. 50.

Während der Dauer der **Landesausstellung,** welche in Bild und Wort eingehend berücksichtigt wird, geben wir **alle 14 Tage** eine **Doppelnummer,** 4 Seiten Bilder und 4 Seiten Satz.

Annoncen finden bei der grossen Auflage des Blattes die weiteste und wirksamste Verbreitung. Billigste Berechnung.

Gefällige Aufträge **beförderlichst** an die ***Expedition.***